

William Trotter  
John Nelson Darby

# Der ganze Fall Plymouth und Bethesda

dargestellt nach einem  
Brieft von W. Trotter  
und Briefen von J. N. Darby

**bruederbewegung<sup>.de</sup>**

Zeichengetreuer Abdruck des Originals. Sperrdruck der Vorlage ist durch Kursivdruck, Antiqua durch Groteskschrift wiedergegeben. Die Seitenzahlen des Originals sind in eckigen Klammern und kleinerer, roter Schrift eingefügt.

© dieser Ausgabe: 2009 bruederbewegung.de  
Textfassung und Satz: Michael Schneider  
Veröffentlicht im Internet unter  
<http://www.bruederbewegung.de/pdf/trotter.pdf>

**bruederbewegung**<sup>.de</sup>

# Der ganze Fall Plymouth und Bethesda

dargestellt nach einem Briefe von *W. Trotter*  
und Briefen von *J. N. Darby*.

---

Im Jahre 1827 leitete der Heilige Geist unter anderen Brüdern den Bruder *J. N. Darby* in den glückseligen Genuß des innigen Herzensbandes mit Christo, dem Haupte droben, und mit allen Gläubigen, dem Leibe Christi auf der Erde. Bruder Darby hatte erfaßt, was die Kirche Christi eigentlich ist, er bekam eine tiefe Ehrfurcht vor der Gegenwart des Heiligen Geistes auf Erden und wartete sehnlichst auf die unmittelbar bevorstehende Wiederkunft des Herrn zur Entrückung Seiner Kirche. Diese drei Wahrheiten:

1. Christus in der Herrlichkeit, das Haupt des Leibes,
2. Der Heilige Geist auf der Erde im Leibe Christi, und
3. Die Wiederkunft Christi zur Entrückung Seines Leibes,

waren gleichsam die Saatkörner, aus denen die Brüderbewegung hervorgegangen ist.

Im Winter 1827/28 kamen drei Brüder und eine Schwester, die Frau von einem dieser Brüder, in Darbys Zimmer in Dublin (Irland) zusammen. Als sie fanden, daß der Heilige Geist in ihnen dieselben Herzensübungen wie in Bruder Darby hervorgerufen [2] hatte, machte dieser den Vorschlag, sich am nächsten Sonntag zum Brotbrechen zu versammeln, was sie auch taten. (Briefe von J. N. D., Band III, Seite 356, Brief an Prof. Tholuck.) Sie kamen in aller Einfachheit zum Namen des Herrn hin zusammen (Mat. 18, 20), ohne jeden Stolz und ohne jede Anmaßung, und beteten für alle wahren Christen, mit denen sie sich durch den Heiligen Geist einsühlten. (Briefe von J. N. D., Band II, Seite 526.) Bald kamen noch mehr tiefgeübte Gläubige hinzu. Im Jahre 1830 ging Br. Darby nach Oxford und Cambridge, wo der Heilige Geist die Herzen vieler Kinder Gottes für die Wahrheiten, die er brachte, zubereitet hatte. Unter anderen schlossen sich ihm in *Oxford* zwei Universitätsprofessoren mit Namen *J. L. Harris* und *B. W. Newton* an. Im Jahre 1832 ging Br. Darby auf Anraten Newtons nach Plymouth, wo einige hundert Brüder seine Unterweisungen annahmen. In demselben Jahre begann auch das Werk in London; in den darauf folgenden Jahren dehnte es sich über ganz England aus. Als die Brüder, die sich in Bristol versammelten, an Zahl sehr zunahmten, verschmolz ein dortiger gläubiger Baptistenprediger, mit Namen George Müller, seine Baptistengemeinde mit ihnen, was vielleicht nicht ratsam war, wenn es auch in der besten Absicht geschah. (Briefe von J. N. D., Band I, Seite 626.) Im Jahre 1837 ging Br. Darby in die Schweiz, wo er auch von Gott zubereitete Herzen für die Aufnahme der Wahrheit fand.

Diese sich von den Staatskirchen getrennt versammelnden Brüder kannten und liebten Christum als das Haupt und waren himmlisch gesinnt. Die schöne Gesinnung Christi ging

auf sie über, und sie liebten einander in herzlicher Bruderliebe. Besonders waren die zu Plymouth wohlbekannt wegen ihrer Bruderliebe; das machte gleichsam ihr ganz besonderes Zeugnis aus. Ein Gläubiger, der sich diesen Brüdern nicht anschloß, hatte damals gesagt: »Begebt euch in jenes Meer der [3] Liebe in Plymouth, und ihr seid verloren«, nämlich für die christlichen Staatskirchen. Die Brüder kamen in aller Einfalt zusammen und tauschten in brüderlicher Weise ihre Gedanken aus. (Briefe von J. N. D., Band III, Seite 281.) Christus lebte tatsächlich Seinem Wesen nach unter ihnen fort.

Da es in jener Übergangszeit von Sardes nach Philadelphia (Offb. 3) Namen in Sardes gab, die ihre Kleider nicht besudelt hatten, ließ man anfänglich Brüder, die den Ruf eines gottseligen Wandels hatten, das Brot mitbrechen, ohne von ihnen zu verlangen, daß sie sich von den christlichen Staatskirchen trennten. Dadurch zeigten diese Brüder deutlich, daß sie keine Sekte waren, sondern daß sie das ganze Werk Gottes anerkannten. Solche kamen jedoch immer nur als Einzelne zu ihnen, die vor Gott geübt waren, und verlangten nicht, daß diese Brüder ihre Staatskirche anerkennen sollten. Daß sich andererseits die Brüder für befugt hielten, in der Stellung, die sie einnahmen, Zucht zu üben, beweist ein Aufsatz ihrer Zeitschrift »Christian Witneß« vom April 1835, worin es heißt:

»Dem Volke des Herrn ist demnach unter den denkbar schlimmsten Umständen zweierlei gesichert: ihre Stärke und ihr Wohlergehen in Seiner Gegenwart, und sodann ihr Recht, jeden als Heiden und Zöllner zu betrachten, der seinem Bekenntnis Schande macht und den heiligen Namen lästert, der über ihn angerufen worden ist. [Jak. 2, 7.] Die des Herrn sind, können immer gegen solche *vorgehen*; die Seinigen haben Seinen Geist, und in diesem Geiste können sie zusammenkommen, und kraft dieses Geistes können sie urteilen und sich von jedem Bruder zurückziehen, der nach wiederholter Ermahnung fortfährt, unordentlich zu wandeln. Diese *Vollmacht* des allezeit gnädigen und liebevollen Herrn Seinem äußerst schwachen Überreste gegenüber sichert damit das Wohlergehen Seiner [4] Anbeter und die Reinheit der Anbetung. Der einfache Grund dafür ist, der Herr wird Sein Volk nie veranlassen, zu sündigen.« (Seite 137–138.)

Die Behauptung der Führer von *Bethesda* in Bristol im Jahre 1848, die Ausübung von Zucht führe eine *neue* Grundlage der Gemeinschaft unter den Brüdern ein, ist durch diesen Aufsatz aus dem Jahre 1835 widerlegt.

Leider zeigten sich schon früh Schwierigkeiten und Mißstände unter den Brüdern. Der Feind säte auch unter ihnen Unkraut und führte Sauerteig ein, wie der Herr gesagt hat: »bis es (die Brüder eingeschlossen) ganz durchsäuert war.« (Mat. 13, 33.) B. W. Newton verfolgte schon sehr früh einen Weg, der in schroffem Gegensatz zu dem aller anderen Brüder stand. Das führte schließlich dahin, daß die anderen dienenden Brüder ihn mieden. Br. Darby ging ins Ausland (Schweiz und Frankreich), Br. G. V. Wigram nach London, und die meisten dienenden Brüder mieden Plymouth, wo Newton nur noch mit Br. Harris zusammen arbeitete. Da suchte Newton eine neue Bewegung unter den Brüdern hervorzurufen, die alle vom Herrn geschenkten Wahrheiten verwarf. Sein Streben ging nämlich dahin, Plymouth zum Mittelpunkt der Brüder zu machen, von dem aus der ganze Dienst geregelt und geleitet werden sollte. Newton verwarf weiter den Gedanken an die unmittelbar bevorstehende Ankunft des Herrn und meinte, daß vorher noch viele Ereignisse stattfinden müßten, die aber meist nicht der Schrift, sondern seinen eignen Gedanken entsprangen. Sodann leugnete Newton die Einheit des Leibes Christi auf Erden, er meinte, jede Ortsversammlung stände selbständig und unabhängig da. (1. Kor. 10 redet jedoch von einer weltumspannenden »Gemeinschaft«, und nicht bloß von einer örtlichen, denn es heißt: »das Brot, das *wir* brechen«, nicht, das »ihr« in Korinth brecht. 1. Kor. 11 dagegen

redet von dem Essen des Abend- [5] mahls, und da heißt es »ihr«, das ist also eine örtliche Sache. Eine Ortsversammlung steht keinesfalls unabhängig da, sondern sie hat das Gewissen aller treuen Christen auf der ganzen Erde zu berücksichtigen.) Newton setzte endlich noch an die Stelle der Gegenwart des Heiligen Geistes die dienenden Brüder, die zu ernennen er sich anmaßte, und für die er volle Gewalt forderte. Unter Newtons Einfluß kam außerdem in Plymouth eine Bewegung auf, die sich ausschließlich mit Fragen des prophetischen Wortes beschäftigte. Die herzliche Bruderliebe erkaltete bei vielen, so daß Br. Darby in einem traurigen Briefe im Jahre 1844 schrieb: »Plymouth hat aufgehört, *Liebe* darzustellen, es stellt nur noch eine Lehrmeinung dar.« (Briefe von J. N. D., Band III, Seite 281.)

Im Jahre 1845 ging Br. Darby nach Plymouth, um die Vorgänge dort zu untersuchen. Mehrere Monate blieb er dort und entdeckte bei Newton und seinen Freunden ein planmäßig erdachtes Lehrbrüderium, das die Wahrheit Gottes zu unterwühlen suchte. Als er dann noch sah, mit welcher Falschheit und List Newton zuwege ging, trennte er sich von Plymouth, denn die Schrift sagt uns: »Ich ermahne euch aber, Brüder, daß ihr achthabet auf die, welche Zwiespalt und Ärgernis anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, *und wendet euch von ihnen ab* ... durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen.« (Römer 16, 17 u. 18.) In einem Briefe schrieb Br. Darby: »Ich wartete 8 Monate lang, weil Gott auch viel Geduld mit mir haben muß; doch ich fühlte, daß der Herr gegen mich sein würde, wenn ich länger warten würde ... Wenn die Schrift mir heißt, mich von dem schlimmsten Bösen in körperschaftlicher Hinsicht, das ich je angetroffen habe, zu trennen, dann ist meine Trennung von alledem berechtigt. Wenn die Einheit der Kirche darauf hinausläuft, Böses gutzuheißen, dann sind wir unmittelbar in Rom gelandet. [6] ... Mein lieber ..., ich würde auch bei diesem meinem Urteil verharren, wenn ich bis ans Ende meines Lebens ... ganz allein wandeln müßte.« (Briefe von J. N. D., Band I, Seite 110.)

Die Trennung Darbys von Plymouth hatte zur Folge, daß einige Brüder von Exeter, London und anderwärts, die bis dahin gute Freunde Newtons gewesen waren, nach Plymouth kamen, um die Sache zu untersuchen. Aber Newton wies sie mit der Begründung ab, sie hätten in Plymouth nichts zu suchen. Nach längeren Verhandlungen machte Newton den Vorschlag, man solle einen Schlichtungsausschuß einsetzen, der den Streitfall zwischen Darby und ihm ordnen solle. Das schlug jedoch Br. Darby ab, da das Gott die Sache aus den Händen nehmen würde; eine Trennung war somit unvermeidlich. Br. Harris und einige hundert Brüder trennten sich nun auch von Newton, und diese begannen mit Br. Darby in einem anderen Saale in Plymouth das Brotbrechen.

Die Brüder im allgemeinen glaubten, Br. Darby habe zu voreilig gehandelt, denn sie kannten das verderbte Lehrbrüderium Newtons noch nicht. Viele Brüder in England gingen nach Plymouth und fanden die dortigen Zustände viel schlimmer, als sie erwartet hatten. Besonders die List und Unaufrichtigkeit Newtons stieß sie so ab, daß sie sich auch von ihm trennten. Im April 1846 fand eine Zusammenkunft in London statt, wo man sich wegen des Vorgefallenen vor Gott tief demütigte. Newton und seine Freunde waren auch dazu eingeladen, doch sie kamen nicht.

Kurz darauf veröffentlichte Br. Darby seinen »Narrative of Facts« (Bericht von Tatsachen), worin er das verderbte Lehrgebäude Newtons dartat und sich *gegen jedes Lehrbrüderium* ausspricht. Im Herbst des Jahres 1846 kam Newton nach London, brach mit den dortigen Brüdern das Brot und sagte dem Bruder, bei dem er wohnte, er wäre bereit, vor den [7] Brüdern über die Anklagen, die in »Narrative of Facts« von Br. Darby gegen ihn erhoben würden, Aufklärung zu geben. Das führte die Londoner Brüder dahin, in London eine Zusammenkunft anzuberaumen, bei der auch Br. Darby zugegen war, und

wozu Newton und seine Freunde herzlich eingeladen wurden. Aber Newton kam wieder nicht. Deshalb faßten die Londoner Brüder den Beschluß, mit Newton solange kein Brot mehr zu brechen, bis dieser sich zur Beruhigung ihres Gewissens zu den gegen ihn erhobenen Anklagen in einer befriedigenden Weise geäußert hätte.

Daraufhin setzten Newton und einige von seinen Freunden vier Schriften in Umlauf, die klar und deutlich das Lehrbrüderium in Plymouth verteidigten. Im Februar 1847 war eine große Zusammenkunft in London, woran Brüder aus allen Teilen Englands teilnahmen. Die Brüder Harris, McAdam, Young und Lean, die vertraute Freunde Newtons gewesen waren, traten dort als Zeugen dafür auf, daß Newton die Absicht habe, ein Lehrbrüderium unter den Brüdern einzuführen, das die Wahrheit zu untergraben suche, und daß Newton hierzu jedes Mittel recht sei, er somit die Brüder täusche. Allen war jetzt klar, daß es sich um einen außergewöhnlichen Angriff Satans handle, und daß die Trennung von Newton dringend nötig war.

Nun aber begann ein neuer Abschnitt in dieser schmerzlichen Geschichte, denn kurz nach dieser Zusammenkunft in London wurde auch Newtons schreckliche Irrlehre öffentlich bekanntgegeben. Newton hatte von jeher merkwürdige Dinge gelehrt und geschrieben, in seinen »Thoughts on the Apocalypse« (Gedanken über die Offenbarung) behauptete er, die Gläubigen hätten später an der Allwissenheit und Allgegenwart des Herrn Jesu teil, und noch früher hatte er in einem Aufsatz des »Christian Witneß« gesagt, daß Christus Sein ganzes Leben hindurch ein Sündenträger gewesen sei. Da haben wir schon die Wurzel seiner bösen Irr- [8] lehre. Doch erst nach der Londoner Zusammenkunft im Februar 1847 erschien bei Br. Harris eine Schrift Newtons über Psalm 6, die diese planmäßig ersonnene Irrlehre enthält. Es heißt darin: »Jesus ward ein Teil eines Volkes, das unter dem Fluche stand. ... Somit war Jesus dem Zorn Gottes von dem Augenblick an verfallen, als Er in die Welt kam. Bedenken wir, das bedeutete für Ihn Züchtigungen infolge des Mißfallens Gottes, und nicht solche, wie sie jetzt über ein Kind Gottes kommen können, das ja niemals unter den Zorn Gottes kommt, sondern hier handelte es sich um eine Zorneszüchtigung, der Er ausgesetzt war, weil Er einem verfluchten Volke angehörte. Somit war die Hand Gottes in mannigfacher Hinsicht beständig gegen Ihn ausgestreckt.« Newton lehrte dasselbe in einer andern Schrift: »Remarks on the Sufferings of the Lord Jesus« (Bemerkungen über die Leiden des Herrn Jesus), die er nunmehr auch noch veröffentlichte. Ein vertrauter Freund Newtons, Br. J. E. Batten, der sich bald darauf von ihm wandte, gab 8 Punkte über Newtons Irrlehre an.

- 1) Der Herr Jesus nahm, als von einem Weibe geboren, an verschiedenen Folgen des Sündenfalls Adams teil, z. B. an der Sterblichkeit.
- 2) Er stand infolgedessen in einer derartigen Beziehung zu Adam, dem allen Menschen gemeinsamen Haupte, daß Ihm dessen Übertretung in gewissem Sinne zugerechnet werden konnte. (Newton hat später diesen Punkt zurückgenommen.)
- 3) Gott betrachtete Ihn als einen unter Gesetz stehenden Juden und brachte die Schrecken des Sinai über Seine Seele.
- 4) Deshalb befand Er Sich von Geburt an in Entfernung von Gott und hatte auf einem Pfade, auf dem Gott Ihn schließlich anerkennen und Ihm begegnen konnte, Seinen Weg zu Gott zurückzufinden.
- [9] 5) Diese Entfernung war so schrecklich, Seine Beziehungen infolge Seiner Geburt so wahrhaftig und deren Strafen, Tod, Zorn und Fluch, so tatsächlich, daß Gott Ihm entgegen war, Ihn züchtigte, und dies im Zorn und äußersten Mißfallen.
- 6) Klagelieder 3, Psalm 6, 38, 88 usw. sind daher Aussprüche des Herrn unter dem schweren Druck der Hand Gottes.

- 7) Der Herr entzog Sich diesen Leiden durch das Halten des Gesetzes, so daß bei Seiner Taufe Sein Gott wohlgefälliger Wandel offenbar wurde.
- 8) Neben dem allen hatte Er auch noch die Erfahrungen eines unbekehrten, aber ausgewählten Juden durchzumachen.

Newton brachte also neben seinem Lehrbrüderum auch noch einen *falschen* Christus. Gegen Newtons Irrlehre schrieb Br. Darby seine »Observations on the tract entitled: Remarks on the Sufferings of the Lord Jesus« (Beobachtungen über die Schrift betitelt: Bemerkungen über die Leiden des Herrn Jesu). Diese Schrift öffnete den Freunden Newtons die Augen, die sich alle entsetzt von ihm abwandten. Nun stand Newton ganz allein und mußte eine neue Gemeinschaft für sich bilden, was er auch bald darauf tat. Newton zog seine beiden Schriften zur nochmaligen Erwägung zurück, und am 26. November 1847 veröffentlichte er einen Reuebrief, worin er sein tiefstes Bedauern darüber ausspricht, daß er gelehrt habe, daß Adam das Haupt von Christo wäre. Diesen Punkt 2 nahm er wirklich zurück, aber die sieben andern Punkte zog er nur zu nochmaliger Erwägung zurück und lehrte sie dann aufs neue weiter. Einige Monate später veröffentlichte er einen Brief über die Menschennatur des Herrn (»A letter on Subjects connected with the Lord's Humanity«). Darin kommt die Irrlehre wieder zum Vorschein, daß der Herr in Sünde, also in Entfernung von Gott, geboren sei, daß Er nur über das Kreuz hinweg mit Gott hätte zusammentreffen können, und daß Er infolge Seiner Frömmigkeit vielem entging, was Ihn sonst, als unter Gottes Zorn und Mißfallen stehend, hätte treffen müssen.

Im Mai 1848 war eine Zusammenkunft in Bath, woran einige hundert Brüder aus allen Teilen Englands teilnahmen. Dort wurde beschlossen, daß man mit Newton und seinen *neuen* Freunden keine Gemeinschaft ausdrücken könne, und zwar

- 1) weil Newton immer noch ein Lehrbrüderum, gemäß »Narrative of Facts«, aufrichten wolle,
- 2) weil Newton seine schreckliche Irrlehre über die Leiden des Herrn, die er zurückgezogen hatte, jetzt wieder auszubreiten suche.

Unmittelbar darauf nahm man in Bristol, wo die Brüder sich mit Br. George Müller in der früheren Baptistenkapelle, genannt »Bethesda«, versammelten, einige Freunde Newtons auf, die nun in Bethesda Newtons Schriften verbreiteten. Mehrere gottselige Brüder daselbst suchten dem entgegenzutreten, und die Führer in Bethesda wurden von allen Seiten entschieden vor der Falschheit und den Irrlehren dieser Neuaufgenommenen gewarnt. Da sie nicht hören wollten, blieb den gottseligen Brüdern dort nichts andres übrig, als sich von Bethesda zu trennen. Ein Bruder Alexander schrieb einen Brief an einen der Führer in Bethesda, worin er diesem die Gründe für ihre Absonderung klarlegte. Das hatte zur Folge, daß am 29. Juni 1848 zehn Führer in Bethesda einen von ihnen verfaßten und unterzeichneten Brief vorlasen, den sogenannten »*Brief der Zehn*«, der gleichsam die Verfassungsurkunde des offenen Brüderums bildet. Es heißt darin:

1) »Zur Beruhigung aller, die in ihren Herzen besorgt sind, sei bemerkt, daß *wir* die Lehre aufs schärfste [11] ablehnen, daß der gepriesene Sohn Gottes in die Schuld des ersten Adam miteingeschlossen war, oder daß Er unter dem Fluche des gebrochenen Gesetzes stand. Wir wissen, daß Er immer der Heilige Gottes war, an dem der Vater allezeit Wohlgefallen hatte, und daß der Heiland keinen anderen Fluch getragen hat, als den eines Bürgen für Sünder, wie es auch die Schrift mit den Worten sagt: »Er ist ein Fluch für uns geworden« (Gal. 3, 13.) Wir verwerfen auf das entschiedenste den Gedanken, daß Er jemals die Erfahrungen eines Unbekehrten durchgemacht hat«.

Das klingt zwar sehr schön, enthält aber eine offenbare Unwahrheit, denn einer jener zehn Männer, der Letztunterzeichnete Robert Aitchinson, war ein eifriger Verbreiter der oben erwähnten Irrlehren. Außerdem war der Erstunterzeichnete Henry Craik damals schon von diesen Irrlehren vergiftet, und etwas später bewies er in einem Briefe, den er an Br. T. M. als Antwort auf den Aufruf von Br. Wigram schrieb, daß er jene Irrlehren völlig angenommen hatte. Also da kommen zehn Männer und sagen in der bestimmtesten Weise, daß sie solche Irrlehren verwerfen und zwei von ihnen lehren sie selbst. Daraus kann doch der einfältigste Christ *einen großen Mangel an Aufrichtigkeit* erkennen.

2) Die Zehn nahmen die Stellung des unbeteiligten Zuschauers ein, den das alles nichts angeht; sie schrieben:

»Wir sind sehr froh, daß die große Masse der Gläubigen unter uns [also in Bethesda] in glücklicher Unkenntnis über den Streitfall in Plymouth ist, und wir halten es nicht für angebracht, uns als eins mit der einen oder andern Seite zu betrachten. ... Es dient nach unserem Dafürhalten weder dem Wohlergehen oder der Auferbauung noch der Herrlichkeit Gottes, daß wir uns mit den in Frage kommenden Lehren beschäftigen. ... Die Forderung, Newtons Schriften zu [12] untersuchen, scheint einigen von uns die Einführung eines neuen Prüfsteins für Gemeinschaft zu sein.«

Nun das war *Gleichgültigkeit gegen offenbares Böse in Gottes Haus*. Man liebte Newtons Lehrbrüderium, wenn man auch nicht (zwei von ihnen ausgenommen) seine Irrlehren annehmen wollte.

3) Sie sagten ferner:

»Angenommen, der Verfasser der Schriften lehrte, was den Grundwahrheiten zuwider ist, so könnte uns das doch nicht davon abhalten, mit solchen Gemeinschaft zu machen, die unter seiner Belehrung stehen, bis wir einen stichhaltigen Beweis dafür haben, daß sie jene, die Grundwahrheiten umstoßenden Lehren auch wirklich erfaßt und angenommen haben.«

Einer Versammlung, die einen so schriftwidrigen Grundsatz (siehe 2. Joh. 10 u. 11) aufstellt, kann das Vertrauen der Gläubigen nicht mehr zuteil werden, sondern diese haben sich von ihr abzusondern. Wenn man dem Teufel die Tür offen läßt, kommt er natürlich gern herein. Außerdem waren diejenigen, die Bethesda zugelassen hatte, eifrige Verbreiter von Schriften, die Newtons Irrlehren klar und deutlich enthielten. Also auch darin waren die Verfasser genannten Briefes nicht aufrichtig.

Der »Brief der Zehn« wurde in Bethesda am 29. Juni und am 3. Juli 1848 vorgelesen. Br. George Müller, der den Brief als zweiter unterschrieben hatte, sagte alsdann: »Das erste, was die Versammlung jetzt zu tun hat, ist, sich entschieden hinter die Unterzeichner zu stellen; wenn das nicht der Fall sein sollte, können wir nicht länger dienen; je schlimmer die Irrlehren sind, desto mehr Grund ist dafür vorhanden, daß sie nicht weiter erörtert werden.«

So wurden die Geschwister in Bethesda gezwungen, die ganze Sache so zu behandeln, als ob sie sie nichts angehe. Die meisten Anwesenden gaben durch Aufstehen [13] von ihren Plätzen ihre Zustimmung zu dem Briefe kund.

Br. Darby setzte sofort ein Rundschreiben gegen Bethesda in Umlauf, das er aber im Jahre 1851 wieder zurückzog, als er hörte, daß Bethesda auch gegen Newton Stellung genommen hatte. Leider zogen jedoch die zehn Führer Bethedas ihren Brief *nicht* zurück, obschon sie seit November 1848 nicht mehr in Übereinstimmung damit handelten.

Am 31. Oktober 1848 gab Br. Müller auf einer großen Versammlung in Bethesda seine *persönliche* Meinung über Newtons Schriften bekannt. Er sagte, sie enthielten durch und durch planmäßig ersonnene Irrlehren, die die Grundlagen des christlichen Glaubens zerstörten und umstürzten; ihnen zufolge hätte der Herr ebenso wie wir einen Heiland nötig



gehabt. Trotzdem aber würde er Newton einen Bruder, und nicht einen Irrlehrer nennen. Er betonte auch, daß er allein für dieses Urteil die Verantwortlichkeit trage. Aber den »Brief der Zehn« hielt er vollauf aufrecht und sagte, in ähnlichen Fällen würde er ebenso handeln.

Im November und Dezember 1848 wurden dann sieben Versammlungen in Bethesda abgehalten, auf denen Newtons Lehren eingehend geprüft wurden. Man unterließ es jedoch, den Brüdern in Bristol, die sich im Juni 1848 mit Br. Alexander abgesondert hatten, hiervon irgendwelche Mitteilungen zu machen. Die Führer von Bethesda hatten im »Brief der Zehn« ausdrücklich betont, daß es nicht zur Auferbauung und zur Herrlichkeit Gottes diene, wenn man Newtons Lehren prüfen würde, ja wenn man dieses verlange, so sei das eine neue Art Prüfstein für Gemeinschaft. Im Juni 1848 hatten sie das geschrieben, aber im November 1848 taten sie das Gegenteil. Newtons Schriften wurden untersucht mit dem Ergebnis, daß keiner, der solche Lehren verteidigte, festhielt und verbreitete, in Bethesda in Gemeinschaft kommen durfte.

[14] Der Versammlungsbeschluß Bethesdas im Dezember 1848 hatte zur Folge, daß am 12. Februar 1849 die Verbreiter der Irrlehren Newtons, die in Bethesda das Brot brachen, diese Irrlehren widerriefen. Br. A. N. Groves, Br. Müllers Schwager, veröffentlichte ihre Namen, und unter ihnen wird auch Robert Aitchinson, ein Unterzeichner des »Briefes der Zehn«, erwähnt. Im Juni 1848 hatte Bethesda die Brüder für seine parteilose Stellung gewinnen wollen, indem es vorgegeben hatte, keiner in Bethesda lehrte Irrlehren. Im Februar 1849 heißt es aber auf einmal, daß alle, die in Bethesda Newtons Irrlehren verbreitet hätten, diese nunmehr widerriefen. Sogar einer von den zehn Unterzeichnern jenes Briefes wird nunmehr von Bethesda selbst als ein Verbreiter der Newtonschen Irrlehren hingestellt. Doch darüber ward kein Wort des Bedauerns in Bethesda laut, sondern das unaufrichtige Handeln wurde noch in jeder Hinsicht verteidigt. Es ist klar, daß die meisten Christen kein Vertrauen zu einer solchen Versammlung haben konnten, denn auf diese Art empfiehlt man sich wahrlich nicht dem Gewissen der Gläubigen. Dazu kommt noch, daß der Widerruf jener Leute sehr oberflächlich war, wie das aus dem Briefe des einen von ihnen hervorgeht, worin es heißt:

»Dieser Schritt wurde von uns endgültig bei einer Unterredung mit einem eurer (Bethesdas) Pastoren beschlossen, der zu glauben schien, daß sie das von einigen ihrer Schwierigkeiten befreien würde ... Indem wir diesen Schritt tun, verzichten wir keineswegs auf unsern Anspruch als Brüder in Christo auf einen Platz am Tische des Herrn hier.«

Das Lehrbrüderium Bethesdas unterhielt auch weiterhin noch lose Beziehungen zu Newton.

Im Juni 1849, als die Stellungnahme Bethesdas gegen Newton bekannt wurde, schlugen die Brüder in London denen in Bethesda eine gemeinsame Zu- [15] sammenkunft zur Demütigung, Aussprache und Wiedervereinigung vor, aber *Br. G. Müller schrieb an sie, daß er jedwede Vereinigung rundweg ablehne*. Es heißt in diesem Briefe Müllers: »Wenn die Brüder, Anhänger der Richtung von Herrn G. V. Wigram [J. N. Darby] und anderer sind [d. h. wenn sie gegen jedes Lehrbrüderium sind], dann kann keine Gemeinschaft zwischen uns und ihnen sein«, weil das angeblich nur Zwietracht herbeiführen würde. Br. Müller hatte somit die mit Newton lieber als die Träger des Zeugnisses Gottes im vorigen Jahrhundert, die mit aller Entschiedenheit bis an ihr Lebensende für Gott gestanden haben. Er errichtete damit eine menschliche Partei, eine Baptistengemeinde von sehr lockeren Grundsätzen, die unter dem Namen »offene Brüder« [nach dem Englischen: open brethren; wir können nicht gut »freie Brüder« sagen, weil in Deutschland schon eine Freie Gemeinde besteht, was zu Verwechslungen führen könnte] bekannt geworden ist. Da

Bethesda, dem Brief der Zehn zufolge, sich nicht gegen Irrlehrer abschließen wollte, mußten die Brüder viel vorsichtiger sein bei der Zulassung eines »offenen Bruders« zum Brotbrechen als bei der Zulassung eines treuen Christen aus einer der Staatskirchen, wo Irrtümer nur aus Unkenntnis gelehrt werden.

Die angeblich parteilose Haltung Bethesdas ist gegen Gottes Wort, das uns gebietet, vor Irrlehrern unsre Tür zu schließen. (2. Joh. 10–11, 2. Tim. 2, 18 u. 21, Röm. 16, 17 u. 18.)

In den ersten Tagen der Kirche hienieden nahmen die Christen einander einfach als Christen auf. Nachdem aber der Feind Unkraut gesät hatte, wurde es anders. Im 2. Briefe an Timotheus wird einem treuen Christen befohlen, sich von Irrlehrern, die den Glauben umkehren, und von Gefäßen zur Unehre zu trennen, obschon er aus dem großen Hause der auf Christum Getauften nicht hinausgehen kann. Der Herr [16] spricht in Mat. 18, 18 und Joh. 20, 23 vom »Lösen« und »Vergeben«, sowie auch vom »Binden« und »Behalten«. Bethesda wollte wohl die Gläubigen von den Staatskirchen lösen, als aber das »Binden« notwendig wurde, weigerte man sich, dem Herrn zu gehorchen. Die Geschwister dort wollten keinen Priesterdienst üben, sie gingen nicht in die Gegenwart Gottes, um dort zu sehen, wie schrecklich böse die Verunehrung des Herrn durch Newton war, sondern sie gingen mit ihrem menschlichen Verstand zu Rate und handelten nach Zweckmäßigkeitsgründen. Diese Kämpfe unter den Kindern Gottes erfordern aber priesterliche Übungen und priesterliche Sorgfalt, um zwischen »rein« und »unrein«, »aussätzig« und »nicht aussätzig« zu unterscheiden. (3. Mose 13.) Wer also den Standpunkt des unbeteiligten Zuschauers liebt, den diese ganze Sache nichts angeht, beweist damit, daß er kein priesterliches Unterscheidungsvermögen in der Gegenwart Gottes erlangt hat, und daß er es ablehnt, über Gottes Wege mit Seiner Kirche hienieden nachzusinnen, um daraus zu lernen, was Gott uns durch sie zu sagen hat. Damit bleibt er aber weit hinter den Anforderungen Gottes an einen gläubigen Israeliten zurück. (Vergl. 5. Mose 8, 2.)